

Mehr zum Thema Gesundheit auf
www.tz.de/ratgeber/gesundheit

Neue künstliche Linsen: Was sie können – und wem sie helfen

Die schlechte Nachricht gleich vorweg: Trotz aller Fortschritte ist es nicht möglich, die natürliche Linse des Auges vollkommen zu ersetzen. Doch spätestens, wenn sie starr und trüb geworden ausgetauscht werden muss, muss sich jeder überlegen: „Wie möchte ich zukünftig sehen können?“, sagt die erfahrene Augenärztin Caroline Möhring-Bengisu: „Reicht mir ein durchschnittliches Sehvermögen oder muss ich in einem Bereich besonders klar und scharf sehen?“ Soll das Auge in der Ferne alles perfekt erkennen oder ist es wichtiger, in der Nähe richtig klar zu sehen? Oder nervt die Brille und man will möglichst unabhängig von einer Lesehilfe werden? Vieles ist möglich. Die neuen Linsen werden immer besser, aber nicht immer ist das Hightech-Modell auch die beste Wahl. Das müssen Sie wissen! SUS

Hightech fürs Auge

Monofokallinsen

► Was können die Linsen?

Mit dieser Linse sieht man nur in einem Bereich scharf und benötigt je nachdem für die Ferne oder die Nähe eine Brille.

► Was sind die Nachteile?

Eine Brille muss immer zur Hand sein. Meistens wird ein Linse gewählt, mit der in der Ferne Durchblick herrscht.

► Was bezahlt die Krankenkasse?

Alles.

Monovision

► Was können die Linsen?

Sie simulieren den Goetheblick: Ein Auge sieht in der Ferne scharf, das andere fokussiert die Nähe. Das Gehirn blendet die jeweils nicht benötigten Informationen aus. Der Mensch wird deutlich unabhängiger von einer Brille.

► Was sind die Nachteile?

Nicht für alle Menschen geeignet. Die meisten vertragen einen Unterschied von 1,5 Dioptrien jedoch gut. Vor einer OP kann der Effekt mit Kontaktlinsen erprobt werden.

► Was bezahlt die Krankenkasse?

Alles, bis auf wenige Checks.

Multifokallinsen :

► Was können die Linsen?

In dem winzigen Hightech-Modell sind bis zu drei Brennweiten eingebaut: Nähe, Computerdistanz und Ferne. Das Auge schickt ans Gehirn ständig drei Bilder, von denen nur eines genutzt wird. Möhring-Bengisu: „Das Gehirn hat damit keine Schwierigkeiten, weil wir ihm gleichzeitig sagen, was wir sehen wollen: Also das Auto in der Ferne oder den Tachobereich. Nur das gewünschte Bild nehmen wir wahr.“

► Was sind die Nachteile?

Weil der Lichteinfall im Auge sich auf drei Bereiche aufteilen muss, lässt die Kontrastschärfe nach, manche Sehbereiche können verschwommen bleiben. Zudem kommt es häufiger zu Blendungen (Strahlenkranz um Lichtquellen), gerade in der Nacht, was das Autofahren mühsam macht. „Für Menschen, die viel im Auto unterwegs sind, oder Lasterfahrer sind diese Linsen ungeeignet“, rät die Ärztin. Eine Weiterentwicklung sind die EDOF-Linsen, die sich auf gutes Sehen in der Ferne und im Arbeitsbereich konzentrieren. Eine Lesebrille ist weiter nötig. Dafür soll es seltener zu Lichtblendungen kommen.

► Was bezahlt die Krankenkasse?

Der Patient muss mit Mehrkosten von 1200 Euro pro Linse rechnen.

Akkommodative Linsen

► Was können die Linsen?

Hier soll die Natur nachgeahmt werden. Die Linse besteht aus einem flexiblen Material, das von den Augenmuskeln bewegt werden kann. Die Linse kann sich verformen.

► Was sind die Nachteile?

Die Linsen decken nur einen kleinen Spielraum ab. Zum Vergleich: Unsere natürliche Linse kann vor dem Einsetzen der Altersweitsichtigkeit sich um drei Dioptrien verändern. Die künstlichen Linsen schaffen einen viel kleineren Bereich und besonders beim Lesen sind sie oft nicht gut brauchbar. Sie werden daher nur noch sehr selten eingesetzt.

► Was bezahlt die Krankenkasse?

Es fallen Mehrkosten an, die variieren aber von Arzt zu Arzt, sodass es hier keine Rahmendaten gibt.

Torische Linsen

► Was können die Linsen?

Eignen sich für Menschen, die eine starke Hornhautverkrümmung (Astigmatismus) und eine starke Fehlsichtigkeit haben.

► Was sind die Nachteile?

Sie müssen für jeden Patienten individuell hergestellt werden, das macht sie teuer. Außerdem muss der Arzt besonders genau arbeiten und die Linse exakt im Auge platzieren. Diese Linsen gibt es in der Monofokal- oder Multifokalversion.

► Was bezahlt die Krankenkasse?

Der Patient muss mit circa 700 Euro Mehrkosten pro Linse rechnen.

Add-On-Linsen

► Was können die Linsen?

Diese Linsen werden auf die eigentliche Linse aufgesetzt. Sie ähneln den implantierten Kontaktlinsen

Es ist die häufigste OP in Deutschland: Ist die Linse trüb geworden, wird sie abgesaugt und durch eine künstliche Linse ersetzt

F.: obs./Santen/Norris/Getty, obs./BV Med

700 000
Graue-Star-OPs
finden jährlich
statt

für Menschen, deren natürliche Linse noch klar ist, die aber von ihrer Brille genervt sind. Nach einer Grauer-Star-Operation können diese Linse eine eventuelle Unzufriedenheit mit der eingesetzten Kunstlinse ausgleichen.

► Was sind die Nachteile?

Nur für wenige geeignet.

► Was bezahlt die Krankenkasse?

Je nach verwendetem Linsentyp entstehen unterschiedlich hohe Mehrkosten.

So treffen Sie die richtige Wahl

Gutes Sehen ist auch im Alter wichtig. Wie findet man die Linse, die zu einem passt?

Dr. Caroline Möhring-Bengisu:

Indem man sich beraten lässt und mit dem Augenarzt die Möglichkeiten und die Vor- und Nachteile von verschiedenen Materialien und Herstellern bespricht. Oft jedoch ist der Preis ausschlaggebend.

Wovon warnen Sie?

Möhring-Bengisu: Eine vorschnelle Entscheidung zu treffen, es muss für jeden Einzelnen die für ihn beste Lösung gefunden werden. Wir arbeiten mit Fragebögen, um die Bedürfnisse auszuloten.



TZ-Interview mit
Dr. Möhring-Bengisu
Augenärztin

Alles kann mir eine neue Linse nicht geben!

Möhring-Bengisu: Das ist ja das Traurige und ich hoffe, dass das in der Zukunft irgendwann möglich ist. Bei der Voruntersuchung müssen bestimmte Erkrankungen ausgeschlossen werden. Der Großteil meiner Katarakt-Patienten ist über 70 Jahre alt. Das ist der Zeitpunkt, wo auch häufig Makuladerkrankungen auftreten. Ist das der Fall, sind Multifokallinsen ungeeignet,

weil die Netzhaut sehr gut arbeiten muss, um bei diesen Linsen zufriedenstellende Ergebnisse liefern zu können. Hornhautverkrümmungen oder Durchblutungsstörungen wie sie bei Diabetes auftreten, müssen ebenfalls berücksichtigt werden.

Kann man die Kunstlinse nochmals austauschen?

Möhring-Bengisu: Das ist in den ersten Wochen noch relativ unkompliziert möglich, sollte aber vermieden werden. Die künstlichen Linsen sind etwas kleiner als natürliche, der Kapselsack schrumpft mit der Zeit um die neuen Linsen und beide werden dann eine Einheit.

Wann ist das richtige Alter für die Operation?

Möhring-Bengisu: Das ist wie die Linsenwahl eine sehr individuelle Entscheidung. Sie hängt davon ab, wie sehr der Alltag beeinträchtigt ist, ob man z. B. für den Beruf gut sehen können muss oder ob man unsicher wird beim Autofahren. Ich rate dazu, nicht zu lange zu warten, denn die Linse wird auch immer härter und dann immer schwerer zu entfernen. Sie wird ja im Auge zerstört und abgesaugt.

Dr. Caroline Möhring-Bengisu war Oberärztin in München, 2001 gründete sie das Augenzentrum in Mühlendorf am Inn: www.scharfsehen.de

Gesundheits-Magazin

KINDERWUNSCH

Späte Väter sind selten



Ein Vater hält seinen neugeborenen Sohn im Arm. Im Schnitt sind Männer 35 Jahre alt, wenn ihr erstes Kind geboren wird. Nur zwei von 100 Babys haben Väter, die älter als 50 sind. Damit zeigt sich, dass die biologische Uhr nicht nur bei Frauen tickt. Auch Männer wollen das Thema Nachwuchs nicht zu lange herauszögern. Partnerschaftsvermittlungen bestätigen, dass das Thema bei Frauen wie Männern etwa gleich dringlich ist. In Statistiken wird der unerfüllte Kinderwunsch bei Männern jedoch noch nicht erfasst. F.: epd

MYSTERIÖSE ENTZÜNDUNG

230 Kinder in Europa krank

Die Erkrankung ist gut behandelbar und ein Zusammenhang mit Covid-19 nicht bestätigt: Dennoch sind Kinderärzte in Europa alarmiert. Rund 230 Mädchen und Buben hatten eine mysteriöse Entzündung, die dem seltenen Kawasaki-Syndrom ähnelt. Die Kleinen litten unter Fieber, Bauchweh und Herzproblemen, so das EU-Zentrum für die Kontrolle von Krankheiten in Stockholm.

DROGENSUCHT

Ersatztherapie ändern



Rund 80 000 drogensüchtige Menschen in Deutschland bekommen Methadon verschrieben, sodass sie nicht mehr auf den Schwarzmarkt angewiesen sind. Allerdings ist die Vergabe (Archivbild) streng geregelt. Viele Patienten müssen täglich in eine Ambulanz oder Arztpraxis kommen. Nun wurden die Regeln wegen Corona gelockert, Ärzte dürfen das Mittel auch für 30 Tage verschreiben. Foto: epd

STURZPRÄVENTION

So schützen Sie die Oma

Die Zahlen erschrecken: Jeder zehnte Pflegebedürftige stürzt binnen 14 Tagen einmal in seinen vier Wänden. Neben ausreichender Bewegung der alten Menschen spielt die Gestaltung der Wohnung eine wichtige Rolle bei der Sturzprävention. Wie Angehörige helfen können, dass Oma und Opa nicht ins Stolpern kommen, zeigt das Zentrum für Qualität in der Pflege: www.pflege-praevention.de

AUSBILDUNG

Hebammen mit Studium

Die Hebammen des ersten Studienganges in Bochum machen in diesem Sommer ihren Abschluss. Die modernen Geburtshelferinnen wurden auch in Rechtsfragen und Betriebswirtschaft geschult. Neu ist ebenfalls: Die Prüfungsgeburt findet nicht mehr live im Kreißsaal, sondern als Simulation statt!

KINDERSCHUTZ

Ärzte melden mehr Gewalt

Die Zahl der Anrufe bei der Kinderschutzhotline des Innenministeriums hat stark zugenommen. Allein im Mai haben Ärzte schon 50 Verdachtsfälle gemeldet. Die betroffenen Kinder waren überwiegend noch sehr klein. Sie hatten Knochenbrüche und Prellungen erlitten.